Redaktion, Druck und Verlag von
R. Graßmann,
Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstraße 17
bei O. T. Poppe.

# Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich
15 Sgr., in Stettin monatlich 4 Sgr.

Nr. 28. Donnerstag, 2. Februar 1871.

## Hoch Deutschland!

Deutschland, Deutschland über alles,
Ueber alles in der Welt,
Wenn es stets zu Schutz und Trutze
Brüderlich zusammenhält!

So können wir jetzt singen und jauchzen, da wir's erlebt, daß unter Gottes Segen das Größte und das Schwerste in der Besiegung des übermüthigen Feindes geschehen ist. Denn vorüber ist es jetzt mit dem Widerstande der großen feindlichen Hauptstadt, vorbei mit ihren zahlreichen Streitern und ungeheueren Kanonen; geschlagen und verschwunden sind die Heere, die der Gegner gegen uns ins Feld geführt, und die Aussicht auf Frieden lächelt uns rosig und hoffnungsvoll entgegen. Es hätte anders kommen können, ja, es mußte anders kommen, wenn die deutschen Fürsten, die deutschen Volksstämme nicht in treuer Brüderlichkeit bis an's Ende ausgeharrt hätten.

Glücklich sind, die es aus unmittelbarer Anschauung täglich erfahren, wie einmüthig man sich dem Feind entgegenstellt; glücklich die, welche den freudigen Zuruf der deutschen Stämme vernehmen, die sich gegenseitig zu den Siegen der Ihrigen beglückwünschen, die es ersehen, wie die Macht der Liebe zu dem gemeinsamen Vaterlande den Baier dem Brandenburger, den Pommer dem Würtemberger, den Sachsen dem Hessen die Hand zum neuen Bruderreiche entgegenstrecken läßt. Ja, wir leben in einer glorreichen und für das Vaterland glücklichen Zeit, wir wollen aber nicht vergessen, wie Gottes Barmherzigkeit in diesem schweren und für Viele so thränenreichen Kriege uns geholfen hat, daß jetzt wie damals gelten muß, was König Friedrich Wilhelm III. von Preußen seinen Kriegern nach dem Befreiungskriege auf die Denkmünze schreiben ließ: Gott war mit uns — Ihm sei die Ehre.

Ja, Gott war mit uns, als er das Feuer der Vaterlandsliebe in allen Herzen so hell auflodern ließ, als er dem deutschen Muth, der deutschen Tapferkeit in diesem so plötzlich und unversehends hereingebrochenen Kriege den Sieg verlieh, als er den stolzen Kaiser, der Preußen, Deutschlands Schwert, zerbrechen wollte, in unsere Hand gab, als er die Kaiserkrone des deutschen Reiches unserm Könige in der Stadt aufsetzte, wo einst der stolzeste der frankischen Könige gethront, von wo er seine Plünderungs- und Beutezüge gegen uns unternommen.

Gott ist auch jetzt mit uns, da er die feindliche Hauptstadt zu unseren Füßen legt, er wird auch ferner mit uns sein, bis Elsaß und Lothringen uns wieder treu vereint und dem neuen Reiche unzertrennlich wiedergewonnen sind.

Nun aber walte Gott, daß die frühere Zwietracht für immer begraben sei und daß Eintracht auf immer Fürsten und Volksstämme Deutschlands verbinde! Nun walte Gott, daß nach dem Kriege und Siege das deutsche Volk treu festhalte an seinem eigensten Wesen, an Treue gegen seine Fürsten, an deutscher Art und Sitte, an deutschem Glauben und an schlichter Gottesfurcht, an deutscher Biederkeit, an seiner kraftvollen und gemüthvollen Sprache! Wenn's geschehen wird, freuen sich die Geister der Helden droben, die schon früher starben im Dienst des Vaterlandes, freuen sich die Geister der deutschen Männer, die einst schon hofften auf die Vereinigung des deutschen Reiches. Wenn sie's erlebt hätten — Blücher, Ernst Moritz Arndt, Theodor Körner und die Anderen alle! Sollte aber Deutschland sich selbst wiederum untreu werden, so müßten klagen die in diesem blutigen Kriege Gefallenen, und in doppeltem Schmerze müßten die vielen Vater- und Mutterherzen trauern, die ihre Söhne aus dem Kampfe mit den Andern nicht wieder heimkehren sehen.

Darum, du deutsches Volk, wahre die Früchte deines Sieges, bleibe treu deinem Wesen und vergiß nicht, was Gott jetzt an dir gethan hat! Hoch lebe Deutschland! Hoch!

S. K.

## Vom Kriegsschauplatz.

### Offizielle militärische Nachrichten.

**Versailles**, 30. Januar. Vor Paris nahm am 30. die Durchführung der Konvention ungestört ihren Fortgang.

Bei Blois verbrannte Oberst v. Below am 28. die Brücke, da der Feind auf dem linken Ufer der Loire gegen die Stadt vordrang. Letzterer zog am 29. wieder in südlicher Richtung ab.

Das 2. Korps nahm am 28. bei Nozeroi einen feindlichen Wagen-Transport.

Die vierte Reserve-Division war am 26. bis Passavant vorgedrungen und hatte wieder 200 Gefangene gemacht.

Die Bourbaki'schen Korps befanden sich zwischen den Kolonnen des Generals von Manteuffel und die Schweizer Grenze.

v. Podbielski.

(Wiederholt, weil dieselben nicht in sämmtlichen Exemplaren mitgetheilt.)

**Arbois**, 30. Januar. Die Avantgarde der Südarmee (14. Division) erreichte gestern Nachmittag die abziehende französische Armee 1 Meile westlich Pontarlier an der schweizer Grenze; die Dörfer Sambacourt und Chaffois mit Sturm genommen, gegen 3000 Gefangene und 6 Geschütze genommen.

Graf Wartensleben.

— Aus der Schlacht von Le Mans erzählt ein französischer Augenzeuge dem „Courrier de la Gironde" noch folgende Episode: Die französische Armee hatte bei Yvreé l'Evèque furchtbare, von einem dreifachen Kranz von Geschützen besetzte Positionen inne. Aber plötzlich, von einem unbegreiflichen Schwindel ergriffen flohen unsere Truppen nach allen Richtungen und warfen ihre Säcke, Flinten, ja selbst ihre Revolver fort. Die Wege waren buchstäblich damit bedeckt. Auf dem Bahnhof von Le Mans waren menschenfreundliche Personen beschäftigt, in einem letzten Eisenbahnzug die am Tage vorher herangeführten Verwundeten unterzubringen. Die Unglücklichen wurden so gut es ging, in Viehtransportwagen auf Stroh gebettet und sie sollten eben abgehen, als die ersten Ausreißer eintrafen, denen bald viele andere folgten. Da ereignete sich eine scheußliche Scene. Die Flüchtigen stürzten sich in die Wagen, packten die Verwundeten beim Kopf, an den Füßen, an den Armen und warfen sie unbarmherzig auf's Trottoir, um sich ihrer Plätze zu bemächtigen. Bei ihrer Menge war an keinen Widerstand zu denken. In jedem Wagen schichtete sich eine enorme Menge dieser Ausreißer auf; Einer stieg auf den Andern; an allen Ecken im Innern klammerten sie sich an, bis der Wagen vollgepfropft war. So ging der letzte Zug, der Le Mans verließ, ab. Bei der eilfertigen Flucht hatten sich auch viele Soldaten, obgleich sie nicht schwimmen konnten, in die Huisne geworfen und fanden in dem Fluß ihren Tod. Die Offiziere machten übermenschliche Anstrengungen, die Debandade zum Stillstande zu bringen. Aber Bitten, Drohungen, Alles war vergebens. Ich sah einen verwundeten Offizier, der, nachdem er alles Mögliche versucht hatte, die Leute anzuhalten, in seiner Wuth und Verzweiflung seinen Revolver den Flüchtigen vor die Brust hielt und sie niederschoß.

— Die „Independance belge" veröffentlicht in Briefen aus Lyon vom 25. folgende offizielle Darstellung der letzten Kämpfe bei Dijon: Sonnabend, 21. Januar, gegen 7½ Uhr Morgens, machte eine der Kolonnen der preußischen Armee, welche sich in Lis sur Tille und Umgegend befand, eine Offensivbewegung oberhalb Darois. Die Garibaldianer zogen sich vor der Uebermacht des Feindes zurück; dieser Rückwärtsmarsch sollte als Resultat haben, die Preußen unter das Feuer der in Talant und Fontaine errichteten Batterien zu führen. Deshalb war gegen 1 Uhr der Kampf zwischen den beiden Dörfern beschränkt und zog sich bis Daix und den Bauernhof Chanzey hin. Das Kriegsglück hat verschiedene Phasen, die jedoch mit der Einnahme des von den Preußen besetzten Ortes Hauteville endeten. Von 11 Uhr Morgens an hatte sich der General Garibaldi auf dem Kampfplatze mit seinem ganzen Generalstabe eingefunden, und leitete die Aktion mit der Kaltblütigkeit und der Raschheit der Konzeption, welche Jedermann kennt. Während der Nacht vom 21. auf den 22. fanden Gefechte gegen starke Patrouillen statt; die der Preußen zeichneten sich durch ihre Kühnheit aus; eine derselben näherte sich Dijon bis in die Nähe des Octroi. Die Aktion begann um 7 Uhr Morgens, aber nur mit Gewehrfeuer, denn die Kanonen konnten wegen des Nebels erst um 10 Uhr in den Kampf eintreten. Die eigentliche Aktion wurde erst um 12 Uhr engagirt. Die Preußen, welche am Tage vorher nur die Höhen von Fontaine lez Dijon als Objekt zu haben schienen, suchten ihren Operationskreis zu erweitern und sich Talants zu bemächtigen, aber ohne allen Erfolg. Durch unsere Artillerie und das Feuer der Mobilisirten der Isère, des Aveyron, der Ain und der Saone et Loire niedergeschmettert, mußten die Feinde mit enormen Verlusten zurückweichen. Von diesem Augenblicke an — 3 Uhr — war der Rückzug vollständig. Alle preußischen Stellungen wurden die einen nach den anderen genommen, und die Feinde flohen, verfolgt von unseren Soldaten, deren Tapferkeit des höchsten Lobes würdig ist. Unsere Verluste am ersten Tage, besonders unter den Garibaldianern, waren von einer gewissen Bedeutung, am folgenden Tage aber viel weniger ernst; die der Preußen sind enorm. Ihre Streitkräfte bestanden aus vier pommerschen Regimentern (dem 2., 21., 42. und 61.), einer der besten Phalangen der deutschen Armee. Wir haben den Verlust des braven Obersten Lhoste zu beklagen, seit dem Beginn des Feldzuges in Burgund so wohl bekannt durch seine an der Spitze der französischen Franktireurs ausgeführten Thaten. Die Geschicklichkeit eines Zielers der Mobilen der Isère muß bezeichnet werden, der von den Höhen von Talant drei preußische Geschütze zusammenschoß; er wurde von Garibaldi und seinem Generalstabe beglückwünscht. In dieser heißen Affaire erfüllte Jedermann auf bewunderungswürdige Weise seine Pflicht; die Garibaldianer zeichneten sich besonders durch ihren „Entrain" aus, als sie den Feind mit dem Bajonnet bis in seine letzten Verschanzungen verfolgten. Um 5 Uhr kamen unsere Truppen begeistert zurück. Der General Garibaldi wurde ungeachtet seines ernstlichen Willens, sich den Ovationen der Menge zu entziehen, bis zur Präfektur mit den Rufen begleitet: Es lebe Garibaldi! Es lebe Frankreich! Es lebe die Republik! — Was den Kampf bei Dijon anbelangt, so scheint derselbe, selbst diesem aufgeschmückten Bericht zufolge, ohne besondere Bedeutung gewesen zu sein. Wie der Korrespondent der „Independance belge" übrigens selbst sagt, erhielt Garibaldi bedeutende Verstärkungen, weil die Preußen, welche sich im Rücken Bourbaki's befanden, stärker seien, als man geglaubt. Am 19. sei deshalb auch schon die Brücke von St. Jean de Losne in die Luft gesprengt worden. Die Mobilisirten der Cote d'or sind jetzt auch nach dem Kriegsschauplatze abgegangen. Sie befinden sich in Auxonne. Toulouse hat eine neue Franktireur-Kompagnie — sie besteht aus Franzosen, Spaniern und Polen — zu Garibaldi gesandt.

— Aus **Bern** vom 27. Januar wird gemeldet: Laut Telegramm aus Neuenburg haben die Deutschen schon am 22. d. Mts. die an der Eisenbahn von Besançon nach Lyon auf der Linie von Dole nach Travers und Neuenburg gelegenen Stadt Mouchard besetzt. Während somit schon an diesem Tage Bourbaki der Rückzug abgeschnitten war, behaupten französische Berichte heute noch steif und fest, dies sei nur ein Scheinmanöver gewesen, um die feindlichen Kräfte zu zersplittern; jetzt marschire Bourbaki mit dem Hauptkorps seiner Armee der schweizerischen Grenze entlang wieder auf Belfort zu dessen Entsatze vor. Daß die Franzosen augenblicklich neuerdings auf Belfort vorzudringen suchen, ist allerdings richtig; ob aber dieser Versuch gelingen werde, steht, wie schon früher bemerkt, auf einem anderen Brette. Einem Telegramm aus Chaux de Fonds zufolge ist ein sehr beträchtliches Korps deutscher Truppen, das seine Operationen schon in der Nacht vom 23. auf den 24. Januar mit der bereits telegraphisch gemeldeten Besetzung der beiden Ortschaften Glay und Roches begann, mit der Aufgabe im Anmarsche, sie aus allen von ihnen eingenommenen Stellungen zu vertreiben. Eine Abtheilung von 60 Mann Preußen war am 23. d. auch in Kisis (?), wo Haussuchung nach Waffen stattfand, und man zwei Einwohner, bei denen geladene Gewehre gefunden wurden, verhaftete und mit nach Ferrette nahm. Wenn auch seltener, kommen doch noch immer Attentate auf Soldaten vor. So wurde vorgestern in der Nähe des Elsässer Dorfes Häsigen aus einem Walde auf eine Ulanenpatrouille geschossen und ein Mann und ein Pferd getödtet. Trotz der sofortigen Umstellung des Waldes mit 200 Mann Infanterie konnten der oder die Thäter nicht entdeckt werden. Ein heutiges Telegramm aus dem schweizerischen Hauptquartier lautet: „Alles ruhig; fortwährend treffen einzelne flüchtige französische Soldaten ein." — Bern, den 28. Januar. Näheren Berichten von der Jura-Grenze zufolge sind die Franzosen nach der Besetzung von Glay und Roches durch die Deutschen auch aus Villars-sous-Blamont, Blamont, Pulay und Pont-de-Roide vertrieben worden. Das erklärt das Telegramm von Mittwoch Abend, welches das Vorrücken eines angeblich 20,000 Mann starken französischen Korps der schweizer Grenze entlang meldete, dessen Aufgabe, diese Orte anzugreifen. Wie erwartet, ist dasselbe nicht weit gekommen. Zurückgedrängt an der Neuenburger Grenze, allem Anschein nach vom Innern Frankreichs gänzlich abgeschnitten, kann sein Schicksal in diesem Augenblicke schon entschieden sein; entweder muß es sich den Deutschen ergeben oder auf schweizer Gebiet übertreten. In Erwartung dieses Letzteren ist so eben noch eine Brigade, bestehend aus Mannschaften des St. Immerthales, aufgeboten und nach Verrières vorgeschoben worden. In Blamont fielen vierhundert Gefangene in die Hände der Deutschen. Diesem Orte wurde eine Kontribution von 15,000 Francs auferlegt, von welchen jedoch nur 12,000 Francs augenblicklich bezahlt werden konnten. Auch soll der dortige Pfarrer von den Deutschen als Geißel mitgenommen worden sein. Was Belfort betrifft, so setzt dieses seinen Widerstand noch immer fort; indessen scheint auch hier der Anfang vom Ende da zu sein. Neue Schritte des Pruntruter Hülfs-Comités, den Weibern, Kindern und Greisen freien Ausgang aus der Festung zu erwirken, soll General v. Tresckow mit der Versicherung abgewiesen haben, daß die Kapitulation nahe bevorstände; diese einmal erfolgt, würde es Sache der deutschen Behörden sein, sich der Hülfsbedürftigen anzunehmen. Auf dieses hin soll das erwähnte Comité den Beschluß gefaßt haben, seine Thätigkeit der Bevölkerung der Umgegend von Montbéliard zuzuwenden, unter welcher allerdings große Noth herrscht. Seit letztem Sonntag sind vor Belfort die Trancheen in der Richtung von Danjoutin nach Perouse eröffnet. Vergangenen Montag hat auch bei Frahier ein Gefecht stattgefunden. Am 21. Januar wurde in Croix ein preußischer Major begraben.

— Man schreibt der „Kreuzzeitung" über den Fortgang der Verhandlungen mit Jules Favre:

**Versailles**, 28. Januar. Nach den langen, wiederholten mehrstündigen Verhandlungen des Herrn Jules Favre und seiner Begleiter, sowohl im Reichskanzleramte, als in der Wohnung des Grafen Moltke, begaben sich dieselben gestern Abend nach Paris zurück; nur General Beaufort blieb wegen plötzlichen Unwohlseins hier in Versailles. Die beiden Herren, welche gestern mit Herrn J. Favre aus Paris gekommen waren, hatte man für dessen Legations-Sekretäre gehalten; es zeigte sich aber, daß es zwei Eisenbahn-Direktoren waren, welche gleich alles Nöthige besprechen und einrichten sollten, um die Zufuhr von Lebensmitteln zu sichern, welche nun für Paris eintreten muß. Wahrscheinlich sind in den gestrigen Verhandlungen die Hauptpunkte der Kapitulation zunächst der Forts und der Armee festgesetzt worden, und Herr Jules Favre hat dieselben mit nach Paris hineingenommen. Da er bei seiner Abreise bestellte, man möge ihm die Zimmer zu heute heizen, weil er wieder nach Versailles kommen würde, so muß er seiner Sache sehr gewiß gewesen sein, daß er während der Nacht die Zustimmung der in Paris entscheidenden Männer erlangen würde, und die Spannung im Hauptquartier war wohl eine sehr natürliche, ob diese Rückkehr wirklich heute erfolgen werde? Die Beschießung der Stadt und der Forts hat bereits seit Mitternacht vom 26. zum 27. aufgehört, und die Kanonen schweigen seitdem; dagegen sollen noch einzelne Schüsse bei den Vorposten fallen, wenn die französischen Soldaten sich in zu großer Zahl denselben nähern. Es geschieht dies allerdings ohne Waffen und anscheinend nur in der Absicht, zu fraternisiren, oder sich Lebensmittel zu holen, wird aber einstweilen noch ganz bestimmt von unseren Truppen zurückgewiesen; denn Erfahrung hat uns leider vorsichtig gemacht. Die bisher so beliebte „Outrance" scheint sich auf ein anderes Gebiet, auf das der Gaité, zu flüchten; denn gestern, als die Unterhändler an der Sevresbrücke ankamen und ihr bloßes Erscheinen dort die Wahrscheinlichkeit des baldigen Friedens ankündigte, begannen die Franzosen selbst auf der Brücke und im Angesicht der preußischen Feldwache einen unzweideutigen Cancan zu tanzen, an welchem sich sogar ein Offizier und der Parlamentär-Trompeter betheiligten. Auch hier in Versailles hatten sich gestern, sowohl vor dem Hause, wo Herr Jules Favre wohnte, als vor dem Quartier des Generals Grafen v. Moltke, bei welchem die Konferenz stattfand, Menschenmassen versammelt, und einige Gruppen riefen dem vorüberfahrenden Reichskanzler so wie den französischen Herren zu: „la paix! la paix!" Um 9 Uhr fuhren heute die Wagen nach der Sevres-Brücke und um 11 Uhr war Herr Jules Favre mit seinen beiden gestrigen Begleitern in Civil, aber einem anderen General wieder hier. Dieses Wiedereintreffen sagt offenbar, daß es Ernst mit der Kapitulation ist, und wenn auch Niemand weiß, in welcher Form und in welchem Umfange sie stattfinden wird, so ist doch immer mit diesem, von einem Mitgliede der National-Vertheidigungs-Regierung ausgegangenen ersten Schritt schon die Hauptsache erreicht. An Kombinationen fehlt es freilich nicht, und Alle, die sich auf der Straße begegnen, haben nur das Eine Thema: „Wann? Welche Bedingungen?" Die Einwohner von Versailles sind nicht weniger aufgeregt über diese für sie unbegreifliche Nachricht, da sie immer nur von „vaincre ou mourir", von „combattre à outrance", von „Heroismus" und „fortwährenden Siegen" aus Paris gehört, jetzt plötzlich das Gegentheil und die Gestalt des auswärtigen Defensions-Ministers in ihren Straßen umherfahren sehen.

— Nach Berichten aus Valenciennes vom 27. Januar hatte die Nachricht von den Unterhandlungen in Versailles große Befriedigung erregt, zumal man hoffte, daß nun die gefürchtete Maßregel Betreffs der Ueberschwemmung des Nord-Departements unterblei-

ben werde. Die Vorarbeiten für die Ueberschwemmungen sind bereits getroffen worden. Man hatte mit dem Bau eines Dammes bei den Schleusen von Mortagne begonnen. Diese Arbeiten waren bestimmt, die Schelde und die Sensée aus ihren Ufern heraustreten zu lassen und Valenciennes und Cond auf 12 bis 14 Kilometer im Umkreise unter Wasser zu setzen!

## Deutschland.

** **Berlin**, 29. Januar. Die heutigen Nachrichten konstatiren, daß die Verhandlungen zwischen Graf Bismarck und Herrn Favre, wie sie in den letzten Tagen schon in klareres Licht getreten, nun zum vorläufigen Abschluß gelangt sind. Dieser letztere bestätigt also den ernsten Charakter derselben, die anfangs eine ziemlich allgemeine Ueberraschung hervorgerufen, da man zunächst nur auf Kapitulations-Verhandlungen von Paris, aber nicht auf Waffenstillstand für das ganze Land vorbereitet war. Die ersten Nachrichten aus London, von der „Times", aus Saarbrücken waren ziemlich lakonisch gehalten: nichtsdestoweniger konnte man im Rückblick auf die letzten Monate sicher sein, daß in einer so ernsten politischen wie militärischen Angelegenheit nur so verfahren werden würde, daß das deutsche Interesse darunter nicht litte. Ein sicheres Kennzeichen der Situation bleibt es immerhin, daß die Leiter der momentanen Regierung in Paris sich gezwungen sehen, auf die Bedingungen des Siegers einzugehen: ferner aber ist es sehr die Frage, wie weit die französischen Machthaber der Hauptstadt die Macht haben, für ganz Frankreich einzustehen. Wenn die ersteren auch die centrale Behörde sind, so ist es doch sicher, daß Gambetta, einzelne Militär-Befehlshaber, sogar einzelne Städte, wie z. B. Lyon, mit dem Anspruche auf eine gewisse Autonomie auftreten. Gewiß ist und bleibt nach solch' gewichtigen Anzeichen, daß der eigentliche Krieg zu Ende geht und jetzt bereits die Unterpfänder des Friedens für uns gewonnen sind. Für ersteren Punkt spricht auch das, daß die Truppennachschube bis auf Weiteres sistirt sind, soweit sich dieselben auf den Kriegsschauplatz selbst bezogen, während die Absendung der nach den Festungen des Inlandes und zur Bewachung der Gefangenen nothwendigen Kräfte allerdings zunächst noch fortdauert. — Das Abgeordnetenhaus wird morgen (Montag) seine Thätigkeit wieder aufnemen, und soll zunächst nicht das Armeegesetz, sondern die Vorlagen aus dem Bereiche des Kultusministeriums auf die Tagesordnung kommen, die über die hessische Kirchenordnung und die betreffs der hannoverschen Schulverwaltung; die Verhandlungen über das Armeegesetz sind erst gegen Ende der Woche zu erwarten. — Die „Neue freie Presse" hat in einer ihrer letzten Nummern einen Leitartikel gebracht, welcher gegen die letzte Note des Grafen Bismarck an Jules Favre gerichtet ist; derselbe nennt die Antwort des deutschen Reichskanzlers Hohn gegen die Franzosen und ist in wahrhaft hirnverbrannten Redensarten abgefaßt. — In günstigerem Sinne muß sich die Aufmerksamkeit einem Aufsatze in der „Schles. Ztg." zuwenden, in welchem, wahrscheinlich von dem Breslauer Professor Schulz, in erhebender Art das alte **l'empire c'est la paix** (das Kaiserreich ist der Friede) auf die neuen Kaiserlich-deutschen Verhältnisse übertragen wird. — Die Thätigkeit der Feld-Eisenbahn-Abtheilungen hat in diesem Kriege Großes geleistet: es sind zahlreiche Strecken festgestellt, gesprengte Eisenbahnbrücken fahrbar gemacht, zwei neue Eisenbahnlinien angelegt worden. Die eine war die durch Metz unterbrochene, 2¾ Meilen lange Verbindung von Pont-à-Mousson nach Remilly, die in 3—4 Wochen ausgeführt worden ist; die zweite war durch die Zerstörung des Tunnels bei Nanteuil hervorgerufen worden, der durch etwa ⅔ Meilen Umweg von Nanteuil nach la Ferté umgangen worden ist.

**Berlin**, 31. Januar. Wie wir hören, ist die Rückkehr des Königs nach Berlin, welche von Versailles aus schon für die nächsten Tage angekündigt war, widerrufen worden. Der König wird wahrscheinlich nun erst nach vollständiger Perfektion des Friedensschlusses hierher zurückkehren.

— Es ist erwiesen, daß die französische Infanterie, wie schon früher in häufigen Fällen, so auch bei dem Gefecht vom 19. Januar sich der Geschosse aus gehacktem Blei bedient hat. Solche Geschosse sind in größerer Anzahl bei Gefangenen und Todten gefunden worden und dienen den Truppentheilen, welche an der Aktion am 19. Theil nahmen, als Beweismittel für ein Verfahren, welches gegen allen Kriegsgebrauch verstößt. Man fand außerdem bei den Gefangenen viele Gewehre älterer Konstruktion, die in Hinterlader à la Tabatière umgeändert worden waren. Die Beschaffenheit dieser Gewehre ließ viel zu wünschen übrig; namentlich war der Verschluß der Tabatièren bereits vielfach schadhaft geworden, obgleich man sich überzeugen konnte, daß die Waffen noch wenig gebraucht worden waren. An den Patronen fiel auf, daß sie im Kaliber fast dreimal so groß waren, als die Chassepotpatrone. Außer diesen ungewöhnlichen Geschossen verwandten die Franzosen auch explodirende Sprengkugeln.

**München**, 28. Januar. Der König hat dem Königlich preußischen General-Feldzeugmeister und Chef der Artillerie, Prinzen Karl von Preußen, und dem Königlich preußischen Admiral, Prinzen Adalbert von Preußen, das Großkreuz des Militär-Verdienst-Ordens verliehen.

## Ausland.

**Wien**, 21. Januar. Alle unabhängigen und halbamtlichen Blätter erkennen die große Mäßigung des Siegers bei Abschluß der Kapitulationsbedingungen und des Waffenstillstandes an; sie erblicken hierin die Bürgschaft für die Wiederkehr des Friedens. „Tageblatt" sagt, Bismarck, der bedeutendste Staatsmann des Jahrhunderts, werde es verstehen, das gebeugte Nationalgefühl der Franzosen zu versöhnen. — Der Nordbundgesandte Graf Schweinitz reist nächstens wieder nach Pesth.

**Pesth**, 31. Januar. Hier aus Bukarest eingetroffene Berichte melden, daß Fürst Karl alle Vorbereitungen zur Abreise treffe.

**Bordeaux**, 30. Januar. Die Depesche über den Abschluß des Waffenstillstandes, welche gestern durch Anschlag bekannt gemacht wurde, hat, wie das „Bureau Havas" meldet, in vielen Städten schmerzliche Erregung und große Bestürzung hervorgerufen. In mehreren Städten fanden Demonstrationen zu Gunsten einer Fortsetzung des Krieges bis zum Aeußersten statt. In Lisleux wurde der Anschlag, durch welchen der Abschluß des Waffenstillstandes bekannt gemacht wurde, von der Volksmenge abgerissen. — Nachrichten desselben Bureaus aus Lyon vom 29. d. Abends melden, daß daselbst die Mittheilungen aus Paris schmerzlich berührt haben und die dortige Munizipalität beschlossen hat, die energische Fortführung des Krieges zu unterstützen; eine Deputation, bestehend aus Henon, Barodet und Vallier, ist nach Bordeaux gesandt, um in diesem Sinne zu wirken. — Aus Dijon wird vom 29. d. gemeldet, daß in der Richtung von Gray und Pesmes Vorpostengefechte stattgefunden haben.

— Die Regierung verbreitet folgende Mittheilung: Der Minister des Innern und des Krieges hat heute Morgen eine Depesche an Jules Favre in Versailles gerichtet, in welcher letzterer ersucht wird, doch aus dem bislang von der Pariser Regierung in Betreff der Kapitulation beobachteten Stillschweigen herauszutreten und den Namen desjenigen Mitgliedes der Regierung zu bezeichnen, dessen bevorstehende Ankunft in Bordeaux angekündigt war; ferner wird Jules Favre ersucht, die Motive, welche eine Verzögerung der bezüglichen Mittheilungen veranlaßten, darzulegen, sowie gleichzeitig eine detaillirte und genaue Mittheilung über die allgemeine Lage, sowie über das Schicksal der Stadt Paris insbesondere zu machen.

— (B.-B.-Ztg.) Die Pariser Centralregierung hat telegraphisch nach Bordeaux erklärt, das Mandat der Regierungs-Delegation außerhalb Paris sei erloschen. Alle Beschlüsse, welche die Delegation seit dem 29. d. M. gefaßt habe, seien nur giltig, wenn die Centralregierung sie billige.

**Rom**, 30. Januar. Die Ankunft des Königs von Italien ist hier für den Anfang Februar angesagt.

**London**, 31. Januar. Gutem Vernehmen nach hat Gladstone die Erklärung abgegeben, daß die französische Regierung seit der Mission Thiers nicht mehr um die Anerkennung Seitens der britischen nachgesucht habe. — Die englische Post ist gestern nach Paris abgegangen; dieselbe war von einem Attaché der französischen Botschaft begleitet.

— Die „Times" meldet, daß die Zahl der Anhänger des Friedens in Frankreich seit der Kapitulation von Paris fortwährend zunehme. Der Verkehr auf der französischen Nordbahn wird erst in einigen Tagen eröffnet werden.

**London**, 31. Januar. Aus Versailles wird gemeldet, daß die Aufregung der Pariser Bevölkerung nachläßt und nur die Vorstadt Belleville noch eine Ausnahme macht.

— Aus Versailles wird vom 30. d. gemeldet: Die Noth ist in Paris sehr groß. Die Herbeischaffung von Lebensmitteln mittelst Eisenbahn ist sehr erschwert, da die meisten Eisenbahnlinien durch Sprengungen Seitens der Franzosen im Laufe des Krieges unterbrochen worden sind. Einstweilen versieht die deutsche Armee die Stadt aus ihren eigenen Vorräthen mit dem Nothwendigsten.

— In Lille ist ein Engländer, Namens Casper, im Augenblick verhaftet worden, wo er sich auf der Eisenbahn nach Calais begeben wollte. Derselbe hatte große Schuhlieferungen für die französischen Armeen übernommen und an die Nordarmee 15,000 Stück Schuhe abgeliefert, deren Sohlen aber aus Pappendeckel bestanden. Nach Bordeaux soll derselbe ebenfalls eine große Anzahl Schuhe geliefert haben. In Lille klagt man die Intendantur der Fahrlässigkeit an. Casper soll vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

**Smyrna**, 29. Januar. Der Fluß Melas hat die Dämme durchbrochen und ist hierdurch ein großer Theil der Stadt unter Wasser gesetzt. Die Eisenbahnbrücke von Aidin ist in dem Augenblicke eingestürzt, als sich 15 Waggons auf derselben befanden, und wurden hierbei 4 Personen getödtet. Die Zahl der in Smyrna ums Leben gekommenen Menschen ist noch nicht festgestellt.

**Washington**, 30. Januar. Das Repräsentantenhaus nahm in seiner heutigen Sitzung mit 172 gegen 21 Stimmen eine von Butler beantragte Resolution an, in welcher Rossas und andere vor Kurzem hier eingetroffene Fenier bewillkommnet werden.

---

## Neueste Nachrichten.

**Hamburg**, 31. Januar. Hier hat sich ein Comité gebildet, welches zu Beiträgen auffordert, um General Werder einen silbernen Schild zu verehren. Dieser Schild, dessen Ausstattung und Verzierung auf die ruhmreichen Thaten des Generals Werder sich beziehen werden, soll in symbolischer Weise die Bewunderung der Nordmark des wiederauferstandenen deutschen Reiches für den General Werder und seine tapferen Krieger ausdrücken.

— Der Senat hat bei der Bürgerschaft den dringlichen Antrag gestellt, die Grafen Bismarck und Moltke zu Ehrenbürgern der Stadt Hamburg zu ernennen.

**Karlsruhe**, 31. Januar. Die „Karlsruher Zeitung" berichtet, daß ein heute Vormittags 11 Uhr eingetroffenes Telegramm des auf dem Baseler Bahnhofe stationirten badischen Polizei-Kommissärs seine gestrige telegraphische Meldung an den badischen Minister des Innern, „die Bourbakische Armee ist sammt Kanonen bei Pruntrut in die Schweiz eingerückt", als nicht richtig bezeichnet.

**Bern**, 31. Januar. Der Platzkommandant von Morteau (Arrondissement Pontarlier) hat um die Erlaubniß nachgesucht, 300 Kranke über Schweizer Gebiet nach Lyon transportiren zu lassen. Von Seiten des Schweizer Militär-Departements soll diesem Ansuchen entsprochen worden sein.

— Nach einem Telegramm des „Bund" aus Pruntrut wird die Beschießung von Belfort ununterbrochen fortgesetzt. — Demselben Blatte zufolge wäre es einem französischen Korps, dem 24., gelungen, südwärts zu entkommen. Der Rest der Bourbaki'schen Armee sei jedoch abgeschnitten und werde gegen die Schweizer Grenze gedrängt.

**Brüssel**, 31. Januar. Nach hier eingetroffenen Berichten aus Paris soll General Ducrot sich entleibt haben. Die im Uebrigen aus Frankreich eingegangenen Nachrichten drücken fast durchweg die Befriedigung der Bevölkerung über den Abschluß des Waffenstillstandes aus. Die Orleanisten und Legitimisten in Frankreich haben sich dahin geeinigt, in jedem Departement ihren eigenen Kandidaten für die konstituirende National-Versammlung aufzustellen.

— Französische Banknoten werden hier mit 2 pro Mille Disagio angeboten. — Bismarck hat Favre den Feldtelegraphen zur Verfügung gestellt.

**Bordeaux**, 30. Januar. Die Regierungs-Abtheilung beorderte sämmtliche Präfekten, telegraphisch zu berichten, welchen Eindruck die Nachricht von der Pariser Kapitulation hervorgebracht. Von dem Präfekten zu Lille ging darauf gestern noch folgender Bericht ein: Allgemein hat die Nachricht stummes Entsetzen hervorgerufen. Die Befriedigung, welche man empfindet, da endlich das Blutvergießen nun aufhört, wird ganz verwischt durch das Gefühl, sich so sehr getäuscht zu sehen. — Der Schlußeindruck wird ganz von den späteren Friedensbedingungen abhängen: Werden die Forderungen Deutschlands groß sein, so entspringt langer bitterer Nationalhaß; werden ehrenhafte, annehmbare Bedingungen gestellt, so wird die Feindschaft sich schnell mildern.

**London**, 31. Januar. Die für heute anberaumte Sitzung der Konferenz hat wegen Unwohlsein Lord Granville's nicht stattgefunden.

— Einem Telegramm der „Times" aus Versailles vom 30. d. zufolge veröffentlicht das „Journal officiel" in Paris den Wortlaut der Kapitulationsbedingungen. Favre soll die preußischen Behörden ersucht haben, den Eintritt in Paris zu erschweren. Die Postverbindung wurde wieder eröffnet. Die Deutschen haben Viehtransporte in die Stadt hineingeschickt.

**Petersburg**, 31. Januar. Der vor einiger Zeit aus Paris hierher zurückgekehrte, dort attachirt gewesene russische Militärbevollmächtigte Prinz Wittgenstein ist heute von hier nach London und Paris abgereist.

**Konstantinopel**, 31. Januar. Seitens der türkischen Regierung sind alle Anordnungen getroffen, daß sofort Truppen die Donaufürstenthümer besetzen, wenn der Fürst von Rumänien, wie erwartet wird, das Land verläßt.

---

## Provinzielles.

**Stettin**, 1. Februar. Die Beerdigung des Kommandanten, General-Lieutenants v. Freyhold, welchem das Offizierkorps unserer Garnison einen ehrenvollen Nachruf widmet, soll am Freitag Mittag stattfinden.

— Der Oberst-Lieutenant Graf Wengersky, etatsmäßiger Stabsoffizier im 2. pomm. Ulanen-Rgt. Nr. 9, ist zum Kommandeur des 3. Reserve-Hus.-Rgts. ernannt.

— Zum Zwecke der Wahl eines Abgeordneten zum deutschen Reichstage ist der 86,398 Seelen zählende Randower Kreis in 132 Wahl-Bezirke getheilt.

— (Sitzung der Vorsteher der Kaufmannschaft vom 26. Januar.) Es wurde beschlossen, jedem Korporations-Mitglied ein gedrucktes Exemplar des Entwurfs eines revidirten Statuts für die hiesige Kaufmannschaft mitzutheilen und die Korporation zu einer am 14. März cr., Vormittags 10 Uhr stattfindenden General-Versammlung einzuladen, um über den Entwurf in Berathung zu treten. — Einem Stammmann der Waage-Arbeiter-Kompagnie wurde für die Anzeige eines Diebstahls an Waaren eine Belohnung von 10 Thlr. bewilligt. — Herr Hermann Senstius wurde zum Faßmesser erwählt. — Die Frau Blüme Lewy geb. Lewin und die Herren H. C. Wegener, J. J. A. Slottko, F. W. C. Rudolph und P. F. W. Marchand sind in die Korporation aufgenommen.

— Das Kriegsministerium veröffentlicht nachstehende Allerhöchste Kabinetsordre d. d. Versailles, den 9. Januar: „Es ist zu meiner Kenntniß gekommen, daß sich beim Eintritt der Mobilmachung einige Offiziere des stehenden Heeres ohne Meinen Konsens haben trauen lassen, obgleich in dieser Zeit jede mögliche Erleichterung für die Einreichung derartiger Gesuche stattfand. Ich nehme hieraus — abgesehen von der anderweitigen Straffälligkeit eines solchen Verfahrens — Veranlassung, darauf aufmerksam zu machen, daß jede ohne Meinen Konsens geschlossene Ehe vor dem Gesetze ungültig ist und daß dieselbe auf keinem anderen Wege, als durch eine zweite — mit Meinem Konsens geschehende — Trauung die gesetzliche Gültigkeit erlangen kann.

Wilhelm."

— In Folge der unter den hier internirten französischen Gefangenen herrschenden Pocken-Epidemie ist auf Veranlassung des General-Arztes Petruschky unseres Armeekorps, durch Herrn Baumeister Dietrich in dem Arsenal in der Neustadt eine Anstalt errichtet, in welcher täglich etwa 1000 Mann der Gefangenen warm abgedoucht werden können. Die Douchen werden, wie die „Ostf.-Ztg." weiter berichtet, direkt aus der städtischen Wasserleitung gespeist. Das Wasser nimmt seinen Weg durch ein langes Schlangenrohr und wird, während es das Rohr durchfließt durch eine Anzahl darunter befindlicher Bunsen'schen Gasbrenner zum genügenden Wärmegrad erhitzt. Während die Mannschaften in Abtheilungen von je 16 Mann unter der Douche gereinigt werden, werden ihre Kleider in einen Raum gebracht, welcher mit heißem, mit Karbolsäure geschwängertem Dampf gefüllt ist, und in welchem sie kurze Zeit verbleiben, um dann in einem zweiten hocherwärmten Trockenraum in wenigen Minuten vollkommen getrocknet zu werden. Die ganze Prozedur geht so schnell, daß, wie schon gesagt, täglich 1000 Mann abgefertigt werden können. Man verspricht sich von ärztlicher Seite von dieser Einrichtung einen außerordentlich günstigen Einfluß auf den Gesundheitszustand der Gefangenen.

**Stargard**, 30. Januar. Unsere frühere Mittheilung, daß wir noch einen Zugang an gefangenen französischen Offizieren zu erwarten hätten, hat sich bestätigt. Es sind heut deren 49 aus Coblenz eingetroffen.

† **Greifswald**, 30. Januar. Wohl nie hat unsere Stadt einen größeren Jubel erlebt, als am Sonntag, wo die Kapitulation von Paris am Nachmittag per Telegraph hier eintraf. Im Nu flaggte die ganze Stadt unter dem Glockengeläute von sämmtlichen Kirchen. Am Abend fand eine allgemeine brillante Illumination statt und verdient besonders das Rathhaus durch intensive Gasbeleuchtung hervorgehoben zu werden, und ebenso auf die Rouleaux-Dekorationen beim Konditor Sparagnapane in gediegener Ausstattung mit schönen Versen. Das städtische Musik-Korps durchzog am Nachmittag und Abend die Stadt und Tausende von Menschen sangen die Vaterlandslieder. Dazu böllerten die Salutschüsse bis spät in die Nacht und bengalische Flammen gaben dem Abendhimmel einen feenhaften Glanz. Es war ein so wunderherrlicher Tag, daß augenscheinlich der Friede Gottes seinen Einzug hielt und ihn den Völkern verkündete.

□ **Stralsund**, 30. Januar. Die erste Nachricht von der Kapitulation von Paris, welche in den Vormittagsstunden des Sonnabend hierher gelangte, wurde von vielen Seiten ziemlich ungläubig aufgenommen. Man befürchtete, daß der hinkende Bote nachkommen würde, weil der Fall von Paris Vielen doch zu plötzlich erschien. Als aber die offizielle Bestätigung eintraf, verbreitete sich eine freudige Aufregung in der Stadt. Bald prangte dieselbe und der Hafen im bunten Schmuck der Flaggen, Fahnen und Wimpel. Ein von mehreren Bürgern unterschriebenes Plakat, welches die Aufforderung zu einer Illumination enthielt, wurde an den Ecken der Häuser angeschlagen. Die Illumination fand am Sonntage statt. Obgleich durch die Uebergabe von Paris und den dreiwöchentlichen Waffenstillstand, der mit Jules Favre abgeschlossen ist, der Friede noch nicht vollständig gesichert ist und man die Gesinnungen des exaltirten Gambetta und seiner Anhänger in Bezug hierauf noch nicht kennt, so war hier die Hoffnung auf einen baldigen Frieden in Folge des großen Ereignisses doch allgemein und stark genug, daß die Illumination in der ganzen Stadt sehr glänzend ausfiel. Trotz der großen Kälte bewegte sich ein zahlreiches Publikum durch die Straßen. Gegen Abend wurden zur Feier des Tages Kanonenschüsse von den Wällen abgefeuert und nach 8 Uhr Abends bewegte sich, von der Menge gefolgt, der Zapfenstreich durch die Straßen. Damit die Schüler sich auch des hochwichtigen Ereignisses erfreuen können, sind heute einzelne Schulen geschlossen.

**Stralsund**, 30. Januar. Die von den französischen Kriegsgefangenen hier eingeschleppte Pocken-Epidemie findet leider noch immer eine weitere Verbreitung, namentlich unter der Civilbevölkerung, so daß die Zahl der Pocken-Kranken vom Civil heute schon 80 übersteigt. Bei den Gefangenen sind bis

heute 73 an den Pocken erkrankt. Bei unserem Militär soll die Krankheit sehr mäßig sein.

§ **Rügenwalde**, 30. Januar. Die Kapitulation von Paris wurde auch hier gestern durch Böllerschüsse und Illumination, von der sich fast kein einziges Haus ausschloß, gefeiert, wogegen zur Nachfeier heute in der Ressource „Harmonia" Konzert und Tanzvergnügen stattgefunden hat. Auch hier sehnt sich Alles nach Frieden, namentlich aber die zahlreichen Schiffer, die, so lange der Krieg wüthet, ohne jeglichen Broderwerb sind.

✠ **Bublitz**, 29. Januar. Nach Verkündung der Depesche über die Kapitulation von Paris wogte eine zahlreiche Menschenmenge durch die Straßen, die Fahnen wehten, die Fenster wurden illuminirt und mit sinnigen Transparenten geziert. Abends 7 Uhr durchzog der Bürgermeister mit dem Gesangverein die Straßen der Stadt unter frohem Jubel das Lied „Heil Dir im Siegerkranz" singend. Vor dem Rathhause hielt der Bürgermeister eine Ansprache und gedachte in seiner Rede Preußens Heldenkönig und Deutschlands Kaiser, der Grafen Bismarck, Moltke, Werder, Roon, des Prinzen Friedrich Karl und des Königs Sohn, worauf ein mit Begeisterung aufgenommener Toast auf den Kaiser und Schirmherrn Deutschlands folgte. Die Feierlichkeit schloß mit dem Gesange „Nun danket alle Gott" und einem brillanten Feuerwerk. Noch am Abend 8 Uhr fand ein Dankgottesdienst statt.

= **Stegas**, 30. Januar. Am heutigen Tage feierte der Besitzer und Veteran Flatau in Förstenau mit seiner Gattin das seltene Fest der goldenen Hochzeit.

* **Belgard**, 29. Januar. Als sich gestern die Nachricht von der bevorstehenden Kapitulation von Paris hier verbreitete, gab sich allerorts eine freudige Bewegung kund, die ihren Höhepunkt erreichte, als die Vermuthung heute zur vollen Gewißheit wurde. — Von Seiten des Kirchenregiments war das Läuten aller Glocken angeordnet. Kaum war es Abend geworden, als sich aus den Häusern ein wahres Lichtmeer ergoß. Hie und da, besonders am Markte, erleuchteten verschiedenfarbige bengalische Flammen die Gruppen der freudig Erregten, oder es wurden kleine Feuerwerkskörper losgebrannt. Die Jugend ließ es sich, trotz der bittern Kälte, nicht nehmen, jubelnd und singend durch die Straßen zu ziehen. Mit einem Worte: Nie, seit der Mitte des v. J. that sich der Enthusiasmus so allgemein und so stark kund, als heute. Er galt ja dem größten Ereignisse in dem großartigsten aller Feldzüge. — Mit der Internirung französischer Offiziere, um welche sich hiesige Hausbesitzer bei dem Königlichen General-Kommando bereits mehrfach bemüht haben, wird es nun wohl gute Wege haben. Man bedauert daher um so mehr, daß man nicht früher, als wegen Aufnahme französischer Gefangener hier angefragt wurde, sich bereit erklärte. — Wie es scheint, machen unsere Belgarder Lieferanten bei der Verpflegung der Cörliner Gefangenen keine schlechten Geschäfte. Einzelne Cörliner ziehen aus der Vermiethung ihrer Säle ganz ungewöhnliche Preise.

## Wollbericht.

**Berlin**, 28. Januar. Wenn auch das Geschäft in dieser Woche nicht ganz so lebhaft war wie das in der vorhergegangenen, so sind doch immerhin gegen 1500 Ctr. mecklenburger, pommersche und preußische Wollen von 48—56 Thlr., sowie Lieferungswollen bis 48 Thlr. an inländische Tuchfabrikanten verkauft worden.

## Viehmärkte.

**Berlin.** Am 30 Januar cr. wurden auf hiesigem Viehmarkt an Schlachtvieh zum Verkauf aufgestellt:

An Rindvieh 1688 Stück. Der Handel war bei gedrückten Preisen sehr flau, indem nur schwache Ankäufe nach den Rheinlanden gemacht wurden, selbst beste Waare konnte nur 16—17 Rℓ pro 100 Pfund Fleischgewicht erzielen.

An Schweinen 2195 Stück. Das Geschäft war bei schwächeren Zutriften etwas belebter, und stellten sich die Preise für beste feine Kernwaare auf 17 Rℓ pro 100 Pfd. Fleischgewicht, bei späteren Zufuhren schloß der Markt zu gedrückten Preisen.

An Schafvieh 2188 Stück Der Bedarf war nur sehr schwach und konnten die Bestände selbst zu gedrückten Preisen nicht geräumt werden.

An Kälbern 541 Stück. Der Handel war ziemlich lebhaft bei mittelmäßigen Durchschnittspreisen.

## Börsen-Berichte.

**Stettin**, 31. Januar Wetter schön. Wind N. Barometer 28" 7'''. Temperatur Morgens — 15 ° R. Mittags — 8 ° R.

An der Börse.

Weizen loco lebhafter Umsatz zu besseren Preisen, Termine wenig verändert, loco per 2000 Pfd. nach Qualität gelber inländ. geringer 62—67 Rℓ, besserer 68 bis 71 Rℓ, feiner 72—76 Rℓ, ungar. und galiz. 70 bis 76 Rℓ, weißer und bunter 69—78 Rℓ bez., schwimmend schles. per Connoissement 75—76 Rℓ, 83—85pfd. gelber per Januar 78 Rℓ nominell, per Frühjahr 79¼, 79, 78⅞ Rℓ bez., Mai-Juni 80 Rℓ bez.

Roggen Termine matt, loco wenig verändert, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 79¾ Rℓ Br. u Gd., 76- bis 82pfd. 51½—54½ Rℓ bez., per Januar 53⅝ Rℓ Br., per Frühjahr 54½, 54 Rℓ bez. u. Gd., Mai-Juni 55 Rℓ Br., per Juni-Juli 56¼, 56 bez. u. Br.

Gerste unverändert, loco per 2000 Pfd. 43—47½ Rℓ nach Qualität, per Frühjahr pomm. 47½ Rℓ Gd., Oderbruch 48 Rℓ Gd., schles. 48½ Rℓ Gd.

Hafer loco per 2000 Pfd. nach Qualität 45—46½ Rℓ, per Frühjahr 49 Rℓ Br. u. Gd., per Mai-Juni 49½ Rℓ Gd

Erbsen etwas fester, loco per 2000 Pfd. nach Qualität Futter- 47—49 Rℓ, Koch- 51—53 Rℓ, Frühjahr Futter- 51 Rℓ Br.

Lupinen loco per 2000 Pfd. gelbe 44—48 Rℓ, blaue 36—40 Rℓ

Victoriaerbsen per 2000 Pfd. loco 62—69 Rℓ

Wicken loco per 2000 Pfd. 45—47 Rℓ nach Qual.

Dotter mehr Frage, loco per 2000 Pfd. 78 bis 87 Rℓ bez.

Winterrübsen per 2000 Pfd. September-Oktober 109 Rℓ Br.

Rüböl behauptet, loco per 200 Pfd. flüssiges 29⅓ Rℓ Br., gefrorenes 29 Rℓ Br., per Januar 28⅔ Rℓ Gd., Februar-März 28¾ Rℓ bez., April-Mai 29½ Rℓ Br., ⅓ Gd., September-Oktober 27 Rℓ Gd u. Br.

Spiritus leblos loco ohne Faß per 100 Litre à 100 Prozent 16⅚ Rℓ bez., loco mit leihweisen Gebinden 13 11/12 Rℓ bez, Januar 17 Rℓ nom., Frühjahr 17½ Rℓ bez., Mai-Juni 17¾ Rℓ bez., Juni-Juli 18 Rℓ nom., Juli-August 18¼ Rℓ bez., August-September 18⅓ Rℓ nominell.

Angemeldet: 200 Ctr. Oel.

Regulirungs-Preise: Weizen 78 Rℓ, Roggen 53¾ Rℓ, Rüböl 28⅔ Rℓ, Spiritus 17 Rℓ

**Berlin**, 30. Januar. (Fonds- und Aktien-Börse.) Heute wurden nur wenig bessere Course gemeldet; die günstiger notirte Valuta konnte den Rückgang nur theilweise ausgleichen Später kam zu herabgesetzten Notirungen wieder eine feste Haltung auf.

**Liverpool**, 31. Januar. (Schlußbericht). Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Matt.

Middling Orleans 8¼, middling amerikanische 8, fair Dhollerah 6½, middling fair Dhollerah 6, good middling Dhollerah 5½, fair Bengal 6, New fair Domra 6¾, good fair Domra 7½, Pernam 8⅜, Smyrna 7⅜, Egyptische 8½.

# Die Weinhandlung

von

# W. Rosenstein,

Frauenstraße Nr. 51.

Durch directe Beziehungen von Frankreich, Spanien, Ungarn u. vom Rhein und durch Aufhebung der fast ganzen Steuer durch den Handelsvertrag mit Frankreich bin ich im Stande, nachstehende reingehaltene Weine zu folgenden Preisen abzugeben:

**Chât. Calon, Chât. Canet** a Fl. 5 Sgr.
**Medoc Pauillac, Medoc St. Julien** a Fl. 5 Sgr.,
**Medoc Margaux** a Fl. 7½ Sgr.,
**Medoc Pougeauy** a Fl. 7½ Sgr.,
**Château La Rose** a Fl. 7½ Sgr.,
**Château la Fitte** a Fl. 10 Sgr.,
**Château Belchewille** a Fl. 10 Sgr.,

**Rheinweine:**

**feine Laubenheimer Nackenheimer** a Fl. 5 Sgr.,
**Moselblümchen, Deidesheimer** a Fl. 5 Sgr.,
**Forster Riseling, Claus Johannisberg** a Fl. 7½ Sgr.,
**1868. Laubenheimer Riseling** a Fl. 7½ Sgr.,
**Steinberger Cabinet** a Fl. 7½ Sgr.,
**Johannisberger Cab.** a Fl. 10 Sgr.,
**feine Muscat-Lünell** a Fl. 5 Sgr.,
**echten Muskateller** a Fl. 7½-10 Sgr.,
der feine **Madeira, Portwein, Sherry** a Fl. 10—12½ Sgr.,
**Teneriffa, Franzw.** a Fl. 7½ Sgr.,
**süssen u. herben Ober-Ungarwein** aus dem beliebten Sarokfar Verschleiß, a Fl 10, 12—15 Sgr.,
**feiner Jamaica-Rum** a Fl. 5 Sgr.,
**feinen Cognac** a Fl. 5 Sgr.,
**feinen Arrac** a Fl. 5 Sgr.,
**Punsch-, Grog-** und **Glühwein-Extract** a Fl. 10 Sgr.,
**Cognac, Arrac** und **Rum**, den feinsten zu Thee, unverschnitten a Fl. 7½—10 Sgr.

Sämmtliche Weine und Spirituosen sind entschieden noch nie so billig angeboten, wovon sich ein geehrtes Publikum durch einen kleinen Versuch überzeugen wird.

Aufträge nach außerhalb werden prompt effektuirt. Emballage und Flaschen werden billigst berechnet und franko zum berechneten Preise wieder zurückgenommen. Probekisten a 11 Flaschen in gewünschten Sortiment stehen zu Diensten.

**W. Rosenstein, Frauenstr. 51.**

---

## Für drei Thaler

versende ich ein Mittel, den Trinkenden das Trinken zu entwöhnen.

Auch heile ich sicher und schnell selbst in den schwersten Fällen Fallsucht, Bleichsucht, Wassersucht, Kopfschmerzen, Taubheit, Aussatz (Flechten), Krämpfe, Bettnässen, ferner auch Geschlechtskrankheiten, als: Selbstbefleckung, weißer Fluß 2c. Ueber 1000 geheilt.

**J. O. Grone**, Ahaus, (Westfalen).

---

**Ems** — Die Emser Pastillen — **Vichy**

sind bekannt durch ihre lindernde Wirkung bei großem Reiz zum Husten, sowie bei allen Catarrhen; ferner durch ihre beruhigende Wirkung auf die Brustnerven, die lösende für die Verschleimungen, die stärkende für die Verdauung, und die blutreinigende bei sogen. Blutschärfen.

**Die Mineralwasser- und Pastillen-Fabrik von Dr. Otto Schür.**

---



## Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken empfiehlt
**W. Dreyer**, Breitestr. 20.

---

## Kur der Trunksucht,

ausgeführt nach rationeller Methode und eigener Erfindung älterer Aerzte zum Wohle der Mitmenschen. Die Kur kann **mit** und **ohne** Wissen des Kranken vollzogen werden. Schon über 1000 geheilt. Atteste stehen zu Diensten.

Gegen Einsendung von 2 Thlr. erfolgt Zusendung der Medikamente nebst Gebrauchsanweisung. Arme, welche ein amtliches Armuths-Zeugniß beibringen, erhalten es gratis durch

**F. Vollmann,**
Frankfurt a. O. (Preußen).

---

## Wichtig für jede Haushaltung!

### Spanische Politur

**von Joh, Maria Gervalti.**

Durch Anwendung dieser Politur-Pommade erhalten alle polirt gewesenen **Möbel, Parquetböden**, sowie sonstige **Holz- und Blechgegenstände (Chatoullen, Kaffeebretter 2c.)** ihren ursprünglichen Glanz; sie ist daher **jeder Haushaltung fast unentbehrlich**. Dieselbe zeichnet sich, wie durch die glaubwürdigsten Atteste nachgewiesen werden kann, von allen bisher zu gleichem Zwecke feilgebotenen Fabrikaten dadurch aus, daß sie nicht allein den **ursprünglichen Glanz des polirten Gegenstandes wieder hervorbringt** sondern ihn **Jahr und Tag ungeschwächt erhält**. Das Poliren mit dieser Pommade kann jedes Stubenmädchen leicht und schnell vollziehen. Der Verkauf erfolgt nur durch das General-Depot von

**C. Lippert in Leipzig,**

in versiegelten Gefäßen a 7½ und 15 Sgr. mit Gebrauchsanweisung.

Wiederverkäufer, welche sich bei Vorstehendem melden wollen, erhalten angemessenen Rabatt.

---

# Wichtig für Bücherfreunde!

**Unter Garantie für neu, complet, fehlerfrei, zu herabgesetzten Spottpreisen.**

**Der Ocean**, seine Geheimnisse und Wunder. Naturhistorisches Prachtwerk. 300 gr. Oktavseiten Text mit vielen Abbildungen, 1866, sehr elegant 25 Sgr. — **Eine andere Welt**, von Plinius dem Jüngsten, mit vielen Illustrationen, den berühmten Bildern von Grandville, großes Prachtwerk, 36 Sgr. — **Edelsteine** deutscher Kunst und Dichtung in Wort und Bild mit 24 brillanten Kunstblättern (jedes ein Meisterwerk), vielen Illustrationen und vorzüglichen Erzählungen. Ein großer dicker Band in Quart, höchst elegant gebunden 2½ Thlr. — **Bibliothek** ausgewählter Novellen von Hackländer, Gerstäcker Ed. Höfer, 24 Bde., gr. Oktav sehr elegant Ldprs. 9⅔ Thlr., nur 3½ Thlr. — a) **Bibliothek** deutscher Original-Romane. 10 dicke große Bände, Ldpr. 11⅓ Thlr. für nur 35 Sgr. b) **Bibliothek** historischer Romane der besten deutschen Schriftsteller 12 dicke große Bände, Oktav. Ladenpreis 15 Thlr. für nur 40 Sgr. c) **Neueste Bibliothek** historischer Romane, der besten deutschen Schriftsteller. 12 dicke gr. Bände, Oktav. Ldpr. 16 Thlr. für nur 45 Sgr. **Walter Scott's Romane**, deutsch, hübsche Ausg., 108 Bde. 4⅓ Thlr. **Mythologie, illustrirte**, aller Völker, 10 Bände mit mehreren 100 Abbildungen, 35 Sgr. Der Kreuzzug der Schwarzen. Höchst interessant. 2 Bände 15 Sgr. **Eugen Sue's Romane**, hübsche deutsche Kabinets-Ausg., 128 Bde, nur 4 Thlr. Das weltberühmte echte **Düsseldorfer Künstler-Album**. Prachtkupferwerk ersten Ranges mit Text und den vielen Kunstblättern der bedeutendsten Künstler (jedes Blatt ein Meisterwerk). Quarto. Pompöser Original-Prachtband mit Goldschnitt 2½ Thlr. **Der illustrirte Hausfreund**, Scherz und Ernst zur Unterhaltung und Belehrung, 2 Bände mit 140 saubern Stahlst. und Illustrationen. 1870 nur 18 Sgr. — **Geschichte der Kriege Preußens gegen Oesterreich** von 1740 bis 1866. 20 Theile, gr. Oktav mit 20 Stahlst. 35 Sgr. — **Die Dresdener Gemälde-Gallerie**, mit 24 prachtvollen Photographien den schönsten Bilder derselben, sauber gebunden, mit Goldschnitt 2 Thlr. — **Der große deutsche Anekdotenschatz** in 1000 humoristischen Anekdoten, Erzählungen, Gedichten, Puffs 2c. 10 Bde., gr. Oktav 1 Thlr. **Capt. Chamier's** beliebte Seeromane, 6 Bände Oktav 1 Thlr. **Capt. Wilson's** sämmtliche beliebte Seeromane, 6 Bd. Okt. 1 Thlr. Neuer Venusspiegel **mit Kupfern** (versiegelt), 1 Thlr. **Polizei-Geheimnisse u. der Jesuit**, höchst interess. Roman aus der Neuzeit. 5 Bde., 1 Thlr. **Schönheits-Album**, 24 Photographien von Frauengruppen, sehr elegant, 2 Thlr. — Liebesabenter des Chevalier **Faublas**, neueste vollständige deutsche Ausgabe 2 Bände. 2½ Thlr. — Memoiren einer Sängerin, 2 Bde. mit Kupfern 1 Thlr. — Der Ehespiegel (versiegelt), 15 Sgr. **Die Damenwelt** unter dem leichtfertigen Herzog von Orleans 1 Thlr. — Grazien-Album mit 25 sauberen Photographien, 2 Thlr. — Leben einer Tänzerin, 2 Bde. mit Kupfern 1 Thlr. — Modern Sünden. 3 Bde. 1 Thlr. **Geschichte des Rabbi Joschuah Ben Joßef Hanoozri**, genannt **Jesu Christus**. Einzig wahrhafte Geschichte des großen Propheten von Nazareth. 2 Bände groß Oktav, 1½ Thlr. Sehr selten und höchst interessant! — **Die Kunstschätze Berlins** Prachtwerk mit 24 Photographien, eine Auswahl aus den Königlichen Kunstanstalten Berlins, elegant gebunden mit Goldschnitt, 2½ Thlr. — Weihgeschenk für Jünglinge eine köstliche Mitgabe fürs Leben, von Oeser, Prachtband nur 18 Sgr. — **Die Schweiz**, malerisch u. romantisch, mit 78 feinen Abbildungen 25 Sgr. 1) **Weber's Demokritos**. Neue eleg. Ausgabe. 2) **Saphir's** humorist. Schriften. Beide Werke zus. 40 Sgr. — **Hamburger Novellen** pikant, interessant, 3 Bde. 25 Sgr. **Zschokkes** humorist. Novellen, 3 Bde. 42 Sgr. Rafael-Album mit 24 prachtvollen Photographien Rafaelscher Meisterwerke, elegant gebunden mit Goldschnitt 2½ Thlr. **Sophie Schwartz**, Romane aus dem Schwedischen, 118 Bände, 3 Thlr. 28 Sgr. 1) **Shakespeare's** sämmtliche Werke. Illustrirte neueste Ausgabe in 12 Bänden m. Stahlstichen. In reich vergoldeten Prachtbänden. 2) Schiller-Denkmal, neues, elegantes, 2 starke Bände. (Dieses Werk allein kostet im Ladenpreis 4½ Thlr., beide Werke zus. 3 Thlr. — **Alexander Dumas Romane**, hübsche deutsche Kabinets-Ausgabe, 128 Bände, 4 Thlr. — Das 7mal versiegelte Buch der größten Geheimnisse. 1 Thlr. Die Fortpflanzung des Menschen u. die heimlichen Gewohnheiten beider Geschlechter, mit 24 sauberen Abbildungen, 45 Sgr. Dr. **Heinrich**, vollständiger Selbstarzt für alle Geschlechtskranke, 1 Thlr. 1) **Lessing's** Werke, elegante schöne Oktavausgabe. 2) **Körners** sämmtl. Werke, Prachtb. 3) **Prutz, Album** deutscher Dichter, Prachtband mit Goldschnitt. Alle 3 Werke zusammen 2 Thlr. — **Malerische Naturgeschichte** der 3 Reiche, 750 Seiten Text mit 350 prachtvoll kolor Kupfern, Prachtband 50 Sgr. — **Casanova's Memoiren.** Vollst. deutsche illustr. Ausg. 17 Bde. Oktav 5 Thlr. — 1) **Schillers** sämmtliche Werke, 12 Bände, 2) **Göthe's** Werke, 12 Bde., 3) **Kurz und Waldamus**, deutscher Dichter und Prosaisten, 3 starke Bände, nebst 40 Portraits. Alle 3 Werke zus. 4 Thlr. — **Die Erde und das Meer.** Naturhistorisches Prachtwerk. 410 gr. Oktavs. Text mit vielen Abbild. 1866, sehr eleg. 1 Thlr. Das malerische **Rheinland**, 400 Seiten stark, mit 100 feinen Abbildungen 1 Thlr. 1) **Cooper, Capt. Marryat** und **Ferry's** ausgewählte Romane, 34 Bde. 2) **Die Kaiserbrüder**, großer historischer Roman, einer der besten historischen Romane. 4 Bde., 1200 S. stark. (Dieses Werk allein kostet im Ladenpreis 4½ Thlr.) Alle 4 Werke zus. 2 Thlr. **Das 6. u. 7. Buch Mosis**, das ist Mosis magische Geisterkunst, das Geheimniß aller Geheimnisse, wort- und bildgetreu nach einer alten Handschrift d. Papstes Gregor, in 33 Kupfertafeln, sammt einem wichtigen Anhange. Ladenpreis 10 Thlr., für nur 3 Thlr. (Sehr selten und höchst interessant.) **Paul de Kock's** humoristische Romane, 50 Theile mit 50 sauberen Bildern, 2½ Thlr. **Flygare Carlén u. Friederike Bremer**, ausgewählte Romane, 38 Bändchen, 40 Sgr. — **Das Reich der Luft**, naturhistorisches Prachtwerk, 432 große Oktavseiten Text mit vielen Abbildungen. 1866 sehr elegant 1 Thlr. — Ferner folgende 10 anerkannt gute und beliebte Gedichtbücher, sämmtlich in Prachtbänden mit Goldschnitt: **A.** 1. Beck, Lieder v. armen Mann. 2. Frandl, Helden- u. Liederbuch. 3. Höckl, Kaiserlieder. 4 Julie Burow Gedichte. 5. Märzroth Satans Leyer. Alle 5 zusammen statt Ladenpreis 6 Thlr. für nur 45 Sgr. **B.** 1. Beck, aus der Heimath. 2. Prutz Gedichte. 3. Castelli Gedichte. 4. Stern, Aus der Blumenwelt. 5. Märzroth Liederbuch. Alle 5 Bände zusammen statt Ladenpr. 6 Thlr. für nur 45 Sgr. **Beide Kollektionen A. und B. zusammen** nur 2 Thlr. 15 Sgr.

## Musikalien.

**Vierzig Lieder ohne Worte** von Mendelsohn-Bartholdy 2c., neue elegante Ausgabe, 1½ Thlr. — **Weber-Album**, 10 brillante Compositionen von Weber, Spohr, Meyerbeer, Tauber, Kücken 2c. nur 1 Thlr. **Der musikalische Hausfreund.** Festgabe für geübte Spieler, 16 eleg. Salon-Compositionen enthaltend, 1 Thlr. **Großes Hamburger Tanz-Album** für 1871, das größte existirende, 60 Seiten stark, 1 Thlr., dasselbe für 1870 ebenso ausgestattet 1 Thlr. **Walzer-Album**, 6 der beliebtesten brillanten Walzer von Godfrey, Faust 2c. enthalt., 1 Thlr. **Album**, mit 50 der beliebtesten Opernmelodien, nur 1 Thlr. 30 der neuesten beliebtesten **Tänze**, einzeln 2½ Sgr., zus. nur 1 Thlr. Die beliebtesten Opern d. Gegenwart: Robert, Norma, Stradella, Regimentstochter, Hugenotten, Trubadour, Traviada, Freischütz, Blaubart, Rigoletto, Faust, Martha. Alle 12 zusammen nur 2 Thlr. 16 der beliebtesten **Salon-Compositionen** für Piano von Ascher, Jungmann, Mendelssohn-Bartholdy Richards u. s. w. Ladenpreis 4 Thlr. nur 1 Thlr. — Dasselbe, **Neue Folge**, ebenso brillant zusammengestellt 1 Thlr. **Jugend-Album** f. 1871, 30 beliebte Compositionen, leicht u. brillant arrangirt, prachtvoll ausgestattet, 1 Thlr. **Festgabe auf 1871.** Brillantes Festgeschenk für Jedermann, 1 Thlr. — **Tanz-Album auf 1871**, 30 Tänze enthaltend, m. elegantem Umschlag, 1 Thlr. — 50 **leichte Tänze** für Violine zusammen 1 Thlr. — Dieselben mit Clavierbegleitung 2 Thlr. — **Tanz-Album** für Violine für 1871 1 Thlr. — **Des Pianisten Hausschatz**, 16 brillante Original-Compositionen von den beliebtesten Componisten: Godfrey Kafka, Richards, Ascher u. s. w., Ldprs. 4 Thlr. nur 1 Thlr. **Winterfreuden für 1871**, in 25 der beliebtesten Tonstücke, sehr elegant, 1 Thlr.

**Gratis erhält Jeder** außer den bekannten werthvollen Zugaben zur Deckung des geringen Portos bei Bestellungen von 5 und 10 Thlr. noch neue Werke von Auerbach, Mühlbach, Classiker und illustrirte Werke 2c.

**Jeder Auftrag wird stets sofort prompt ausgeführt. Man wende sich nur direkt an**

**Sigmund Simon**
in Hamburg, Große Bleichen Nr. 31,
Bücher-Exporteur.

---



## G. Wolkenhauer's
# Hof-Pianoforte-Handlung

Stettin, Louisenstraße Nr. 13.

empfiehlt

**Concert-, Salon- und Stutz-Flügel, Harmoniums, Pianos und Pianinos**

in grösster Auswahl zu soliden Preisen und unter fünfjähriger Garantie für Güte und Fehlerfreiheit.

**Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung genommen.**

---

## Vielseitige Nachbestellungen

auf meine nachstehenden Cigarrensorten sind der beste Beweis für die vorzügliche Qualität und den billigen Preis derselben; ich kann daher mit Recht empfehlen: **Cinto de Oro** a Thlr. 10. — **La Bouquet** a Thlr. 12. — **Aguila de Oro** a Thlr. 16. — **H. Upmann, Regalia** a Thlr. 20. — **Henry Clay** a Thlr. 24. pro **1000** Stück. Die elegante Arbeit, der angenehme Geschmack und das feine Aroma wird jedem Besteller befriedigen. Probekisten a 250 Stück pro Sorte.

**H. Wilke, Berlin, Oranienstr. 112,**
Cigarrenfabrikant und Importeur.

---

## August Müller, große Domstraße 18,

(vormals städtisches Leihamt)

**Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Fabrik,**

empfiehlt Nähtische, Sophatische, Toilettenspiegel, Galleriespinde, Kleider- und Wäschespinde, eine große Auswahl von Comptoirpulten, sowie Sessel, Stühle, Sopha, eigner Polsterung unter Garantie. Roßhaar-Matratzen und Seegras-Matratzen in großer Auswahl, Bettstellen mit Sprungfeder-Matratze und Keilkissen mit Drillig-Bezuge 12 Thaler. Jede Tapezier-Arbeit wird aber, schnell und preiswerth angefertigt.

---

**Schablonen** zu Wäschestickerei in jeder Art vorräthig.
**Echte Dinte** zum Zeichnen d. Wäsche berühmteste aus Berlin.
**Petschafte** u. Thürschilder v. Messing bei **A. Schultz**, kl. Domst. 12

---

## Das Victoriabad,

Wilhelmstraße 9, empfiehlt russische, römische, warme und Douchebäder.

Die Badezeit für warme Bäder zu jeder Tageszeit für **russische und römische** Bäder Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags: Vormittags **für Damen**, die übrige Zeit für Herren.

Auf vielseitigen Wunsch ist die Einrichtung getroffen, daß **für Damen** jeden Abend nach 8 Uhr **römische Bäder** gegeben werden.

---

Eine **Photographie**-Einrichtung ist im ganzen sowie einzeln billig zu verkaufen Jakobi-Kirchhoff 8 parterre.

---

## Dienst- u. Beschäftigungs-Gesuche.

Ein junger Mann, gewandter Verkäufer, sucht in einem Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft ein Engagement. Gefl Adr. sub **100** sind in der Exped. d. Blattes niederzulegen.

---

Gesucht für eine

## Maschinenfabrik

ein tüchtiger, mit guten Zeugnissen versehener

# Monteur,

welcher im Dampfmaschinenbau bewandert und bereits selbstständig Dampfmaschinen montirt hat.

Monteure, welche im Bau von Schiffsmaschinen Erfahrung erworben, würden den Vorzug genießen.

Gehalt jährlich 500 Thlr. preuß. mit Aussicht auf Verbesserung.

Offerten bezeichnet **R. C. 342**, mit Beifügung von Zeugnissen, werden entgegengenommen durch die **Annoncen-Expedition von Haasenstein und Vogler** in Hamburg.

---

# Stadt-Theater.

Donnerstag, den 2. Februar 1871.
Zum Benefiz für Fräulein **Wilde**.

**Die Afrikanerin.**

Große Oper in 5 Akten von G. Meyerbeer.

---

## Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

### Bahnzüge:

**Abgang:**

| | Ziel | Zug | Zeit | U. | M. |
|---|---|---|---|---|---|
| Nach | Berlin, Wriezen: | Personenzug | Mrg. 6 | U. | 30. M. |
| " | Berlin, Wriezen. | " | Mitt. 11 | " | 50 " |
| " | Berlin: | Courierzug | Nm. 3 | " | 38 " |
| " | Berlin, Wriezen: | Personenzug | Abd. 5 | " | 32 " |
| " | Stolp, Breslau: | " | Mrg. 6 | " | 8 " |
| " | Stargard, Breslau: | " | Vm. 9 | " | 57 " |
| " | Danzig, Stolp, Colberg: | Courier- resp. Schnellzug | Vm. 11 | " | 26 " |
| " | Stolp, Colberg: | Personenzug | Nm. 5 | " | — " |
| " | Stargard, Kreuz: | " | Abd. 8 | " | 5 " |
| " | Stargard: | gemischter Zug | Abd. 10 | " | 33 " |
| " | Pasewalk, Prenzlau, Strasburg Hamburg: | Personenzug | Mrg. 6 | " | 15 " |
| " | Pasewalk, Prenzlau, Stralsund, Strasburg, Hamburg: | Pers.-Z. | Vm. 10 | " | 40 " |
| " | Hamburg, Strasburg. Pasewalk, Schwerin: | Personenzug | Nm. 3 | " | 45 " |
| " | Pasewalk, Stralsund, Prenzlau, Strasburg: | Personenzug | Abd. 7 | " | 45 " |

**Ankunft:**

| | Von | Zug | Zeit | U. | M. |
|---|---|---|---|---|---|
| von | Berlin, Wriezen: | Personenzug | Vm. 9 | U. | 46 M. |
| " | Berlin; | Courierzug | Vm. 11 | " | 15 " |
| " | Berlin, Wriezen: | Personenzug | Nm. 4 | " | 35 " |
| " | Berlin, Wriezen: | Personenzug | Abd. 10 | " | 28 " |
| " | Stargard: | gemischter Zug | Mrg. 6 | " | — " |
| " | Breslau, Kreuz, Stargard: | Personenzug | Mrg. 8 | " | 32 " |
| " | Stolp, Colberg: | Personenzug | Vm. 11 | " | 25 " |
| " | Danzig-Stolp | Eil- resp Courierz | Nm. 3 | " | 28 " |
| " | Breslau, Kreuz, Stargard: | Personenzug | Abd. 5 | " | 12 " |
| " | Breslau, Kreuz, Stolp, Colberg: | Personenzug | Abd. 10 | " | 18 " |
| " | Strasburg, Prenzlau, Pasewalk: | Personenzug | Mrg. 9 | " | 35 " |
| " | Schwerin, Strasburg, Pasewalk: Prenzlau: | Personenzug | Mitt. 12 | " | 50 " |
| " | Hamburg, Stralsund, Pasewalk: | Personenzug | Nm. 4 | " | 25 " |
| " | Hamburg, Strasburg, Pasewalk: | Personenzug | Abd. 10 | " | 15 " |

### Posten.

**Abgang:**

I. Kariolpost nach Grünhof 4 U. 15 M. früh.
II. Kariolpost nach Grünhof 10 U. 45 M. Vm.
I. Botenpost nach Grünhof 12 U. 30 M. Nm.
II. Botenpost nach Grünhof 5 U. 35 M. Nm.
I. Botenpost nach Neu-Torney 5 U. 30 M. früh.
II. " " Neu-Torney 12 U. — M. Nachm.
III. " " Neu-Torney 5 U. 50 M. Nm.
Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 5 M. früh.
I. Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 25 M. Vorm.
II. " " Pommerensdorf 5 U. 55 M. Nm.
Personenpost nach Pölitz 6 U. — M. Nachm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow (Pölitz) 4 U. früh
I. Botenpost nach Grabow 11 U. 25 M. Vorm.
II. Botenpost nach Grabow u. Züllchow 6 U. 30 M. [illegible]

**Ankunft:**

[illegible] Kariolpost von Grünhof 5 U. 10 M. fr.
I. Kariolpost 11 U. 40 M. Vorm.
Botenpost von Grünhof 4 U. 45 Nm u. 7 U. 5 M. [illegible]
I. Botenpost von Neu-Torney 5 U. 25 M. früh.
II. " " Neu-Torney 11 U. 25 M. Vorm.
" " Neu-Torney 5 U. 45 M. Nm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 U. 20 M. früh.
I. Botenpost von Pommerensdorf 11 U. 30 M. Vorm.
[illegible]
Personenpost aus Pölitz 10 U. Vorm.
Kariolpost aus Züllchow und Grabow 5 U. 35 M. fr.
Botenpost aus Züllchow u. Grabow 11 U. 20 M. Vorm.